Ukraine – wohin gehst du?

Ist der Präsident von Belorussland, Alexander Lukaschenko (auch Батька – Väterchen - genannt), wirklich klüger als der ehemalige ukrainische Präsident von 2010 bis 2014, Viktor Janukowytsch, der sein Volk am 24. Februar 2014 nach dem faschistischen Putsch in Kiew verließ und Hals über Kopf nach Russland flüchtete? Wir hoffen es! Ob er jedoch – was er offensichtlich meint zu wissen – auch klüger ist, als der Präsident der Russischen Föderation, Vladimir Putin, bleibt abzuwarten.

Zu den besonderen Merkmalen der Politik von Alexander Lukaschenko gehören ohne Zweifel die Tatsachen, dass er

- als Präsident von Weißrussland **unersetzbar** ist;
- das sowjetische Weißrussland mehr oder weniger **konserviert** hat und dass es
- ihm mit dem **seltsamen Vertrag** über die „Vereinigung von Weißrussland und Russland“ vom 2. April 1996 immer wieder gelungen ist, Russland von seinen „brüderlichen Gefühlen und Absichten“ zu überzeugen und zu unerwarteten Kompromissen zu bewegen.

Ja, wir geben zu, dass wir als aufrechte DDR-Bürger stets hinter ihm standen und … mit der geplanten Vereinigung von Weißrussland und Russland auch gewisse Hoffnungen verbanden. Von seinem festen Klassenstandpunkt und von seiner positiven Haltung zu Russland waren wir überzeugt**, nicht nur** nach seiner Rede auf der 60. UNO-Vollversammlung in New-York im Jahre 2005 [1]. Doch was wir gegenwärtig von ihm in den **offiziellen Medien von Weißrussland** über Russland lesen und hören, das kann uns beim besten Willen nicht mehr betören!

Glauben wir den Worten von Alexander Lukaschenko, dann bestimmt Weißrussland **ganz allein** sein Schicksal und seine Entwicklung. Uns hat die Geschichte des vorigen Jahrhunderts jedoch etwas anderes gelehrt: „Nur in der ideologischen Einheit und Solidarität liegt unsere Stärke!“. Diese Einheit und diese Solidarität wurden in der Sowjetunion, in der DDR und in vielen anderen sozialistischen Ländern nicht nur durch Feindeshand, sondern auch durch unseren eigenen Verrat zerstört. Ja, unsere Philosophen und Klassiker des Marxismus-Leninismus haben wieder einmal Recht behalten! Wir haben ihre Werke scheinbar schlecht studiert oder – einfacher gesagt – nicht richtig verstanden. Über die klassischen Formen des Verrats hat uns die Bibel schon vor mehr als 2000 Jahren aufgeklärt. Heute wissen wir, dass unser Verrat in der DDR viele Gesichter hat! Es waren nicht nur Naivität, Gutgläubigkeit, Dummheit, Falschheit, Niedertracht, Unmenschlichkeit, psychische und seelische Gewalt sowie Egoismus! Es war nicht nur die grenzenlose Gier nach Geld, Reichtum und Macht! Es war nicht nur das Fehlen der Reisefreiheit und der Bananen! Verrat, Lügen und Betrug gibt es im globalen Kapitalismus überall. In allen Bereichen der Gesellschaft gehören sie untrennbar zum Business – in der verlogenen Werbung für die Sicherung „unseres“ grenzenlosen Konsums, in der Sättigung „unseres“ maßlosen Hungers mit billigem Fraß in schillernden Verpackungen, in der Befriedigung „unseres“ ungehemmten geistigen Hungers mit immer neuen Lügen, mit immer neuen Bildern, Dummheiten und sinnlosem Geschwätz. Das Establishment, d.h. die Banken und Konzerne, ihre Parteien, ihre Politiker, ihre Lobbyisten und ihre Medien sorgen dafür, dass wir Schritt für Schritt weiter verblöden. In tiefer Demut und Hingabe danken wir ihnen dafür!

„Divide et Imperia“ (Teile und Herrsche!) war schon immer das erfolgreichste Machtinstrument der herrschenden Klasse. Wer wird uns glauben, wir hätten das nicht gewusst? Niemand! Es ist gut zu wissen, dass der größte Handelspartner von Weißrussland mit einem finanziellen Exportvolumen von 38,5% und Importvolumen von 54,2% nach wie vor Russland ist.

Von 1922 bis 1991 lebten die Menschen von 15 Sowjetrepubliken auf der Grundlage der Prinzipien des proletarischen Internationalismus friedlich zusammen. Ihre beispiellose soziale und politische Einheit, ihre große Heimatliebe, ihre Siegesgewissheit, ihre Selbstlosigkeit und Aufopferungsbereitschaft, ihr Mut und ihre Tapferkeit bildeten auf der Grundlage des Einsatzes eines gewaltigen Waffenpotentials letztendlich die entscheidenden Voraussetzungen für den Sieg der Sowjetarmee über den europäischen Hitlerfaschismus. Ein Volk, das vereint und geschlossen kämpft ist unbesiegbar (Bild 1)!

Bild 1

Die Gründe für den Untergang der UdSSR im Jahre 1991 sind:

- der vergebliche Versuch einer ideologischen „Wiedergeburt des Sozialismus“;
- die professionelle Degradierung der Wirtschaft und seiner Elite;
- der Verrat durch die politische Führung des Landes und seiner Partei.

Der Zerfall der Sowjetunion in 15 Staaten ist im Bild 2 dargestellt.

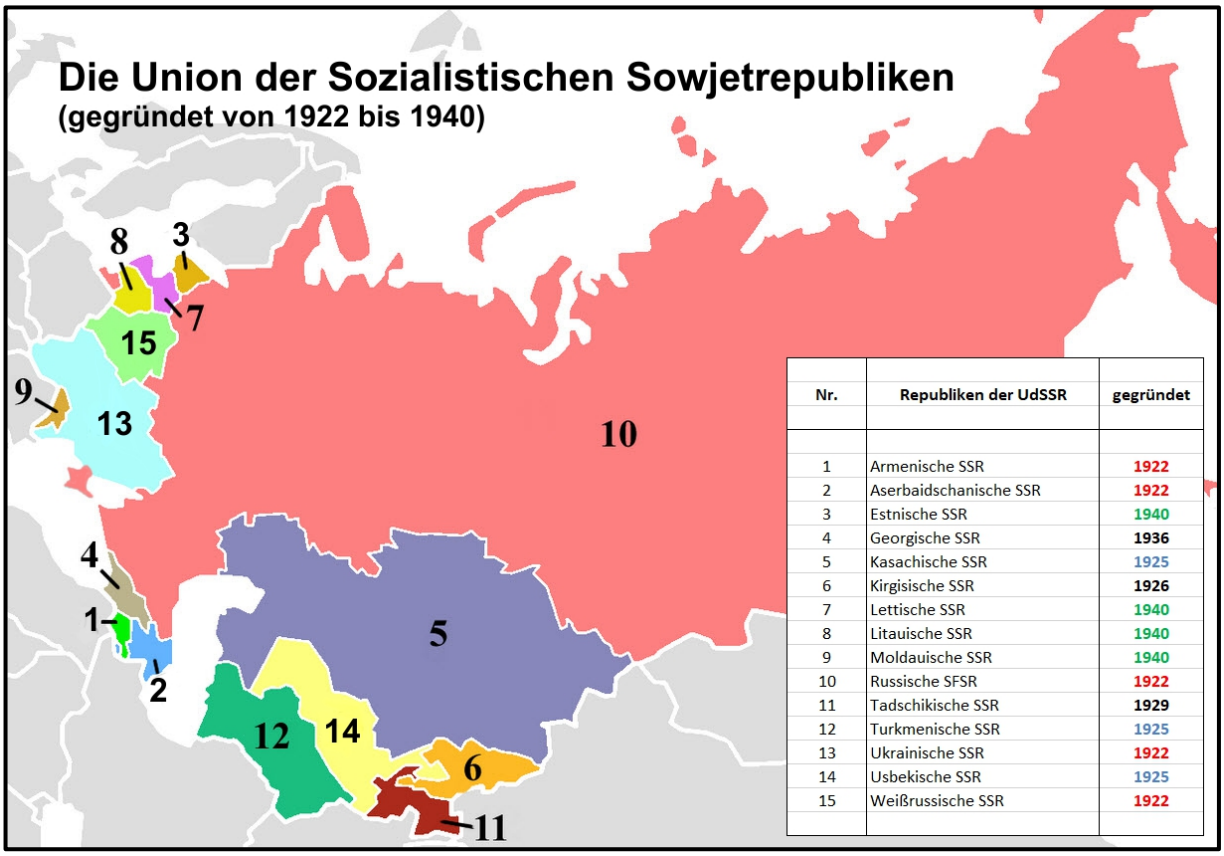
Im Jahre 2010 sagte Vladimir Putin:

„*Wer den Zerfall der Sowjetunion nicht bereut, der hat kein Herz. Aber wer sie in der alten Form wiederherstellen will, der hat kein Gehirn*“.

Die Unabhängigkeit von Russland hat sich für viele ehemalige Sowjetrepubliken als eine sehr bittere Pille herausgestellt.

Die ständigen Versuche der westlichen Medien Russland zu verteufeln, haben in vielen Ländern Asiens, Afrikas, Osteuropas und in den ehemaligen Republiken der Sowjetunion tiefe Spuren hinterlassen. Sogar in den befreundeten Staaten Kasachstan, Kirgistan und Weißrussland wird die russische und sowjetische Vergangenheit oft kritisiert bzw. falsch dargestellt, wahrscheinlich um jene Erfolge, die es für die Völker dieser Republiken gab, für immer auszuradieren. Ohne auf die Details näher einzugehen, müssen wir feststellen, dass sich die Feindschaft der Länder

Estland, Litauen, Lettland, Georgien und der Ukraine zu Russland in den letzten Jahren besonders verstärkt hat [2].



Nr.	Republiken der UdSSR	gegründet
1	Armenische SSR	1922
2	Aserbaidschanische SSR	1922
3	Estnische SSR	1940
4	Georgische SSR	1936
5	Kasachische SSR	1925
6	Kirgisische SSR	1926
7	Lettische SSR	1940
8	Litauische SSR	1940
9	Moldauische SSR	1940
10	Russische SFSR	1922
11	Tadschikische SSR	1929
12	Turkmenische SSR	1925
13	Ukrainische SSR	1922
14	Usbekische SSR	1925
15	Weißrussische SSR	1922

Bild 2

Im Zusammenhang mit dieser beunruhigenden Entwicklung erlauben Sie uns, verehrte Leserinnen und Leser, einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung der ursprünglich großen und wirtschaftlich starken Ukraine im Zeitraum von 1991 bis 2019.

Ihr **erster Präsident**, Leonid Krawtschuk, wurde 1991 von 19,6 Millionen Wählern (61,5%) gewählte. Eine beispiellose Inflation, die wirtschaftliche Krise und der dadurch ausgelöste größte Bergarbeiterstreik in der Geschichte der Ukraine beendete seine Präsidentschaft schon nach 32 Monaten. Mit seiner Tätigkeit verbunden sind:

- die am 8. Dezember 1991 von Russland, Weißrussland und der Ukraine im Nationalpark Bialowieza (Weißrussland) von ihren Präsidenten unterzeichnete Vereinbarung über die Auflösung der UdSSR und über die „Gründung der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS)“;
- der Verzicht der Ukraine auf den Besitz von Kernwaffen und
- das am 14. Juni 1994 von ihm mit der EU unterzeichnete „Abkommen über Partnerschaft und Kooperation mit der Ukraine“.

Leonid Krawtschuk war ohne Zweifel der erste ukrainische Präsident, mit dem die bis heute anhaltende Ausplünderung des Landes begann.

Im Ergebnis von außerplanmäßigen Wahlen kam 1994 der ehemalige Premierminister, Leonid Kutschma, mit dem Wahlversprechen einer „Annäherung an Russland“ als **zweiter Präsident** der Ukraine an die Macht. Sofort nach seiner Machtübernahme vollzog sich jedoch eine seltsame

Metamorphose: Anstelle einer Annäherung an Russland suchte er die Nähe von Europa. Mit seiner Tätigkeit verbunden sind:

- die Einführung einer nationalen Währung (die ukrainische Hrywnja (₴));
- die Ausarbeitung und Einführung der ukrainischen Verfassung;
- das Inkrafttreten des „Abkommen über Partnerschaft und Kooperation (PKA) zwischen der Europäischen Union (EU) und der Ukraine“ am 1. März 1998 und
- die Aufteilung der gesamten ukrainischen Schwerindustrie unter die Oligarchen.

Trotz zeitweiliger wirtschaftlicher Erfolge gelang es ihm nicht, den geplanten „Spagat zwischen den Oligarchen Russlands und des Westens“ zu realisieren. Zunehmende Spannungen und Auseinandersetzungen mit den Befürwortern eines schnellen EU-Anschlusses, politische Skandale und mehrere vergebliche Versuche eines Impeachments im ukrainischen Parlament zwangen ihn schließlich zum Rücktritt.

Am 31. Oktober 2004 begann die erste Tour der Wahl des **dritten Präsidenten** der Ukraine, in der Viktor Juschtschenko seinen politischen Gegner, Viktor Janukowytsch, knapp besiegte. In der sich anschließenden zweiten Tour der Wahl gewann überraschend Viktor Janukowytsch mit 49,42% aller Stimmen. Weil dieses Wahlergebnis im krassen Widerspruch mit einer so genannten Nachwahlbefragung (**Exit-Poll**) stand, verbreitete sich dieses Ergebnis mit Unterstützung der westlichen Medien unter der schreienden Überschrift „Wahlbetrug!“ wie ein Lauffeuer im ganzen Land. Einfach so! Rein zufällig! Wer teilt solchen „Wahrheitsaposteln“ nach der Wahl mit, wen er gewählt hat? Wir ganz bestimmt nicht! Wenn diese „Angestellten auf der Suche nach der absoluten Wahrheit“ nicht lockerlassen, dann werden sie einfach belogen! Sie glauben das nicht? Testen Sie sich selbst oder fragen Sie ihre Nachbarn, verehrte Leserinnen und Leser!
Nach der Organisation von Massenprotesten durch die Anhänger von Juschtschenko (**Orange Revolution in Kiev’s Maidan!**) und nach der „Vorlage entsprechender Beweise“ bestätigte das Oberste Gericht der Ukraine den „Wahlbetrug“ und legte für den 26. Dezember 2004 eine dritte Wahl-Tour, die im Reglement nicht vorgesehen ist, fest. Wie nicht anders zu erwarten, gewann Viktor Juschtschenko die Wahl mit 51,99% der abgegebenen Stimmen. Dank seiner Tätigkeit in der Zeit vom 23. Januar 2005 bis zum 25. Januar 2010 hat er:

- die Ost-West-Politik von Leonid Kutschma ein für alle Mal beendet und sich wirtschaftlich und politisch in Richtung Westen bewegt;
- die gravierende gesellschaftliche Spaltung der Ukraine durch seine Orientierung
  - auf einen Beitritt zur NATO und zur EU,
  - gegen jeden Versuch einer Zusammenarbeit mit der Russischen Föderation

  weiter vertieft und ausgedehnt;
- radikale Schritte zur wirtschaftlichen, politischen, kultur-historischen, sprachlichen und religiösen Trennung beider russischen Völker eingeleitet.

Die Macht des Präsidenten Viktor Juschtschenko war für Ukrainer eine einzige Enttäuschung! Er kam auf die politische Bühne mit großen Plänen und verließ sie mit gewaltigen Niederlagen. Bei den folgenden Präsidentschaftswahlen im Jahre 2010 erhielt er nur ~ 5% der abgegebenen Stimmen!

Die Wahl des **vierten Präsidenten** der Ukraine aus der Reihe von 18 Kandidaten im Jahre 2010 verlief besonders turbulent und widersprüchlich. Den ersten Platz belegte in der ersten Tour am 17. Januar der ehemalige Premierminister, Viktor Janukowytsch, mit 35,32% aller Wählerstimmen. In seinen Wahlversammlungen erklärte er offen, dass die Ukraine in kein Militärbündnis eintreten wird. In der zweiten Tour am 7. Februar belegte Viktor Janukowytsch

mit 48,95% den ersten Platz und wurde am 14. Februar 2010 vom Vorsitzenden der Wahlkommission zum Sieger der Präsidentenwahlen erklärt. Nach dem Eingang von Gratulationen an den neuen ukrainischen Präsidenten aus vielen Ländern der Welt setzte das Oberste Gericht der Ukraine am 17. Februar 2010 die Anerkennung der Zentralen Wahlkommission von Viktor Janukowytsch als Präsident der Ukraine **außer Kraft**. Grundlage dafür bildetet eine Beschwerde der Kandidatin für das Amt des Präsidenten, Julia Timoschenko, mit dem Antrag, die Ergebnisse der zweiten Wahl-Tour wegen angeblichen Betrugs für ungültig zu erklären. Das Gericht wies jedoch die Forderung von Julia Timoschenko zurück, die Vereidigung des Präsidenten auf einer feierlichen Sitzung der Obersten Abgeordneten Kammer der Ukraine zu verbieten. Am 19. Februar entzog die Oberste Abgeordnetenkammer der Ukraine dem frisch gewählten Präsidenten, Viktor Janukowytsch, in Verbindung mit einer von ihm abgegebenen Erklärung seine Vollmacht als Abgeordneter des Volkes. In der ukrainischen Scheindemokratie versucht jeder Oligarch die Macht zu seinen Gunsten zu verändern! Erst am 20. Februar wurden vom Obersten Gericht der Ukraine die Ergebnisse der Wahlen vom 7. Februar im Protokoll der Zentralen Wahlkommission bestätigt und die Wahl von Viktor Janukowytsch als Präsident der Ukraine anerkannt. Der feierliche Amtsantritt des neuen Präsidenten der Ukraine erfolgte am 25. Februar 2010 in der Obersten Abgeordnetenkammer der Ukraine in Kiew.

Im November 2014 setzte die ukrainische Regierung die geplante Unterzeichnung des „Assoziierungsabkommens zwischen der Europäischen Union und der Ukraine“ zwecks Klärung offener Fragen zeitweilig außer Kraft. Die Folge war eine politische Krise ungeahnten Ausmaßes (**Euromaidan in Kiew**). Wie schon im Jahre 2004 begann alles mit friedlichen Massendemonstrationen auf dem zentralen Platz „Maidan“ im Zentrum der Stadt Kiew. Damals kämpften sie nicht für eine „Vereinigung mit Europa“, sondern für „ehrliche Wahlen“. Auch diesmal war alles ausgezeichnet organisiert. Für alle Demonstranten gab es heißen Tee, Koteletts und Borschtsch aus den bereitgestellten Feldküchen, Toiletten, frische Wäsche… und das – wie schon im Jahre 2004 – alles auf Kosten des einfachen Volkes, der einfachen Ukrainer, die von der Korruption der herrschenden Oligarchen restlos die Schnauze voll hatten. Doch als die „**Orange Revolution**“ im Jahre 2004 vorbei war, wurde schnell bekannt, dass die Agentur für Internationale Entwicklung der USA über die Organisation „Polnisch-Amerikanisch-Ukrainische Initiative der Zusammenarbeit“ (PAUCI) viele Millionen Dollar für die Organisation und für die praktische Durchführung dieser „Revolution“ bereitgestellt hatten. Der so genannte „**Euromaidan**“ im Jahre 2014 wurde maßgeblich von den Deutschen finanziert, welche die Ukraine schon lange als „ihr Interessengebiet“ betrachten. Er (der **Euromaidan**) kostete dem deutschen Steuerzahler mehr als eine Milliarde Euro [3]! Man höre und staune, der damalige Minister für Ausländische Angelegenheiten, Gido Westerwelle (FDP), fand sogar die Zeit, den „**Euromaidan**“ zu besuchen. Es ist sicher kein Zufall, dass der gebildete und promovierte Vitali Klitschko als „echter Deutscher“ mit „deutscher Staatsbürgerschaft“ und „deutscher Gesinnung“ die Unterstützung der Bundeskanzlerin, Frau Dr. Angela Merkel, der Konrad-Adenauer-Stiftung und der „Europäischen Volkspartei“ (EVP) erhielt. Laut „Spiegel“ war es ihr Ziel, Vitali Klitschko, als ihren starken Mann in der Ukraine aufzubauen um jeden Einfluss der „Russen“ auf die politische Entwicklung in diesem Land zu blockieren.

Vom amerikanischen und deutschen Finanzkapital wurde Vitali Klitschko sogar als Kandidat für die vorgezogenen Präsidentschaftswahlen am 25. Mai 2014 favorisiert. Wegen seiner offen zur Schau gestellten Sympathie zu der rechtsextremen Swoboda-Partei musste er leider auf seine Kandidatur als Präsident der Ukraine verzichten. Dumm gelaufen! Doch als Dank für sein persönliches Engagement beim Sturz der legitimen Regierung von Janukowytsch und für seine erfolgreiche Mitwirkung am faschistischen Putsch in Kiew erhielt er am 25. Mai 2014 das Amt

des Bürgermeisters dieser schönen Stadt. Die deutsche Finanzoligarchie braucht die Ukraine für den Aufbau und für die Stärkung ihres 4. Deutschen Reiches, ein Land, das diesmal nicht besetzt, sondern „nur“ durch ein fremdes Wirtschaftssystem erobert, erbarmungslos verblödet und ausgebeutet werden muss [4].
Wir Ostdeutschen, die 1989 mit wehenden Fahnen zu „unseren“ Ausbeutern übergelaufen sind, müssten inzwischen eigentlich wissen, was diese westliche Demokratie wirklich taugt und wie sie funktioniert. Oder hat der grenzenlose Konsum unseren Verstand tatsächlich schon restlos abgeschaltet?

Der **vierte Präsident** der Ukraine, Viktor Janukowytsch, hat sich

- mit dem Studium des Besitzes und der Bankkonten ukrainischer Oligarchen beschäftigt, wobei er dank seines eigenen Reichtums (vorsichtige Schätzungen gehen von mindestens 12 Milliarden Dollar aus) selbst sehr schnell in das Zentrum der Auseinandersetzungen geriet;
- gewagt, den vom Establishment bereits festgelegten Termin für die Unterzeichnung des „Assoziierungsabkommens zwischen der Europäischen Union und der Ukraine“ im November 2014 auf Grund von offenen Fragen außer Kraft zu setzen;
- bemüht, die gut finanzierten und professionell organisierten Massenproteste in Kiew (**Euromaidan**) und in anderen Städten der Ukraine im Februar 2014 auf dem Wege von Verhandlungen mit der Opposition in den Griff zu bekommen;
- gezwungen gefühlt, eine unter massiven Druck der deutschen, polnischen und französischen Minister für Auswärtige Angelegenheiten (Frank-Walter Steinmeier, Radoslaw Tomasz Sikorski und Eric Fournier) mit der Opposition formulierte (völlig unverbindliche!) „Vereinbarung über die Regulierung der Krise“ am 21. Februar 2014 zu unterschreiben, die letztendlich zum sofortigen Sturz seiner eigenen Regierung und zu einem faschistischen Putsch in der Ukraine mit allen damit verbundenen Folgen (Anschluss der Krim an Russland, Bildung der Volksrepubliken Donezk und Lugansk) geführt hat.

Am 25. Mai 2014 wurde der Oligarch, Peter Poroschenko, in der ersten Tour zum **fünften Präsidenten** der Ukraine gewählt. In seinem Wahlprogramm hat er den Wählern u.a. versprochen, seinen Konzern „Roshen“ (größter Konzern in Osteuropa für die Produktion von Konditoreiwaren mit einem Jahresumsatz von mehr als 1,2 Milliarden US-Dollars) zu verkaufen. Außerdem versprach er den Ukrainern einen völlig „Neuen Lebensstil“, „Ein sorgenfreies Leben“ und … den starken politischen Einfluss **aller** Oligarchen ein für alle Mal zu beenden.
Alles, was Poroschenko nach dem faschistischen Putsch in Kiew, nach der freien Entscheidung der Bürgerinnen und Bürger der Krim über den Anschluss an Russland, nach dem erfolgreichen antifaschistischen Befreiungskampf in den Volksrepubliken Donezk und Lugansk in den 5 Jahren seiner Macht als unangefochtener Oligarch erreicht hat, entspricht dem bekannten ideologischen Grundsatz des globalen Kapitalismus „Über alles und über nichts!“. Überzeugen Sie sich selbst, verehrte Leserinnen und Leser! Im Ergebnis der Politik von Poroschenko:

- sank das Bruttosozialprodukt (BSP) je Einwohner von 3.105 $ auf 2.640 $ (112. Platz laut Internationalen Währungsfonds - IMF);
- sank der Anteil der Exporte am Volumen des Bruttosozialprodukts von 48,6 auf 47,9 % und stieg der Anteil der Importe von 52,1 auf 55,6 %;
- stieg die Staatsverschuldung um 12 %: von 69,5 Mrd. $ (52 % des BSP) auf 78 Mrd. $ (86 % des BSP);

- stieg der Wechselkurs der Landeswährung von 11,66 auf 26,85 Hrywnja (₴) je US-Dollar (130 %) und von 15,89 auf 30,21 Hrywnja (₴) je Euro (90 %);
- betrug das mittlere Einkommen im Jahre 2013 auf Dollar-Basis (bzw. in der Landeswährung) 443 $ (3.619 ₴) und im Jahre 2018 – 290 $ (9.042 ₴);
- betrug die mittlere Rente von im Jahr 2013 auf Dollar-Basis (bzw. in der Landeswährung) 189 $ (1.508 ₴) und im Jahre 2018 – 106 $ (2.645 ₴);
- unterschrieb die Ukraine am 21. März 2014 den politischen Block des „Assoziierungsabkommen zwischen der Europäischen Union und der Ukraine“. Das Dokument trat am 1. September 2017 in Kraft. Die Vorteile des „Freien Handels“ sind für die Ukraine nach wie vor äußerst gering;
- unterschrieb die Ukraine am 17. Mai 2017 in Straßburg das Abkommen über den visafreien Reiseverkehr in der EU. Das Abkommen erlaubt den ukrainischen Bürgern offiziell nicht, in EU-Ländern einen Arbeits- bzw. Ausbildungsplatz zu erhalten;
- verabschiedete er am 19. Februar 2019 ein Gesetz, welches den verfassungsgemäßen Kurs der Ukraine auf eine Mitgliedschaft in der EU und in der NATO festschreibt;
- verhinderte er die Realisierung der von ihm unterschriebenen und von der UNO bestätigten Minsker Vereinbarungen vom 5. September 2014. Die militärischen Auseinandersetzungen in den Gebieten Donezk und Lugansk spitzten sich zu und führten im Zeitraum von 2014 bis 2019 zu mehr als 13.000 getöteten und 30.000 verletzten Menschen. Im gesamten Zeitraum des Krieges starben mehr als 3.000 Zivilisten (vor allem Kinder, Frauen und ältere Menschen!);
- stornierte er zahlreiche zweiseitige Verträge mit Russland auf verschiedenen Gebieten. Am 10. Dezember 2018 setzte er den „Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und Partnerschaft zwischen der Ukraine und der Russischen Föderation“ per Gesetz außer Kraft;
- reduzierte er den Warenhandel mit Russland um 55 %: von ~27 Mrd. $ im Jahre 2014 auf ~ 15 Mrd. $ im Jahre 2018;
- führte er seit 2014 im Zusammenhang mit dem Anschluss der Krim an Russland und mit dem Konflikt im Donbass diskriminierende Sanktionen gegen Russland ein. So ist seit Oktober 2015 die Einreise von russischen Männern im Alter von 16 bis 60 Jahren in die Ukraine begrenzt;
- verabschiedete er am 15. Mai 2015 ein Gesetz über die „Dekommunisierung“, d.h., dass alles, was in irgendeinem Zusammenhang mit der ehemaligen Sowjetunion und/oder mit anderen sozialistischen Ländern steht, verteufelt, beschimpft, verunglimpft, erniedrigt, beleidigt, bespuckt, … wird. Sozialistische Propaganda und Symbolik sind grundsätzlich verboten. Mit dem Gesetz vom 26. März 2019 erhielten die „Kämpfer für eine unabhängige Ukraine“ einen Freibrief für die Gleichstellung von Nazi-Organisationen (OUN, UPA, SS-Galizien u.a.) mit den Veteranen der Großen Vaterländischen Krieges der UdSSR! In der Ukraine begann eine massenhafte Umbenennung von Straßen, Plätzen, Gebäuden, Gebieten, Dörfern und Städten, die hinsichtlich ihrer Bezeichnung einen Bezug zu Russland und zu seiner Geschichte haben. Sowjetische Denkmäler werden geschändet und abgerissen. Die Führer von Nazi-Organisationen werden an besonderen Gedenktagen geehrt, erhalten Gedenktafeln und Denkmäler, werden zu neuen Leitfiguren der ukrainischen Gesellschaft deklariert;
- hat die Russophobie beispiellose Züge und Ausmaße angenommen. Die Versprechen von Poroschenko, den „Status Quo in der Frage der Landessprache“ und „die Rechte aller nationalen Minderheiten strikt einzuhalten und zu achten“ wurden de facto nicht erfüllt.

Im Gegenteil! Russische Bücher und Filme werden verboten, Sprachquoten für Fernsehen und Radio eingeführt, Unterricht in den Sprachen der Minderheiten in den Schulen, Berufsschulen, Hochschulen und Universitäten praktisch abgeschafft. In einem skandalösen Gesetz vom 4. Oktober 2018 wird die ukrainische Sprache als einzige offizielle Umgangssprache in den exekutiven Machtorganen, für alle Abgeordnete, Richter, Staatsanwälte, Ärzte, medizinische Mitarbeiter und Lehrer festgelegt.

Haben wir tatsächlich schon alles vergessen? Die schreckliche Naziherrschaft in Deutschland und in anderen europäischen Ländern? Die Verfolgung, Inhaftierung, Erschießung und Vergasung der Kommunisten, Sozialdemokraten, Juden, Zigeuner und psychisch kranken Menschen in den Konzentrationslagern der Nazis? Den grausamen Krieg der europäischen Faschisten gegen die Sowjetunion mit dem Ziel, sich einen neuen Lebensraum durch die Ausrottung der „Bolschewiken“ zu schaffen?
Haben wir tatsächlich aus unserer Geschichte nichts gelernt? Warum organisieren die Linken gegen diese nazistischen Entwicklungen in der Ukraine und in den Ländern des Baltikums keine Massendemonstrationen? Warum betraft die Europäische Union diese Länder für ihre menschenfeindlichen und menschenverachtenden Aktionen nicht mit wirtschaftlichen und politischen Sanktionen?
Eigentlich sollten wir dank unserer guten Geschichtsausbildung in der DDR noch wissen, dass Russland, die Ukraine und Weißrussland seit mehr als 98 Jahre ein Land und ein Volk mit einer gemeinsamen Sprache sind. Das amerikanische Establishment unternimmt gemeinsam mit der EU alles erdenkliche, um das russische Volk in den ehemaligen Sowjetrepubliken zu spalten und letztendlich in einem Stellvertreter-Krieg aufeinander zu hetzen.
Auch auf die zunehmenden Meinungsverschiedenheiten zwischen Russland und Weißrussland müssen wir in diesem Zusammenhang hinweisen. Die USA freuen sich bereits darauf, die Zusammenarbeit mit Weißrussland auszuweiten. Die vorgeschlagene neue Botschafterin, Julie Fischer, erschien bereits in einem modernen Trainingsanzug mit der vielsagenden Aufschrift „THE LAST GAME“ (Bild 3).

Bild 3

Sie gilt in amerikanischen Kreisen als große Expertin für die Organisation von „Farbenrevolutionen“. Riskiert der Präsident von Weißrussland, Alexander Lukaschenko, mit seiner „Mehrvektorpolitik“ das Schicksal von Viktor Janukowytsch zu wiederholen? Wir wissen es nicht! In zugelassenen Demonstrationen trägt die Opposition bereits Spruchbänder mit den Aufschriften „Russland – das ist Krieg“, „Tod dem Kreml“, „Wir sind Europäer“, „Russland – das ist Schei…“ (Bild 4). Kommt das uns nicht irgendwie bekannt vor?

Bild 4

Unsere Forderungen an die Linken lauten:
„Organisiert den Kampf gegen die Wiederauferstehung des Faschismus in der Ukraine und im Baltikum!“.
„Organisiert den Kampf für einen dauerhaften Frieden mit Russland und mit allen russischen Völkern in den Staaten der ehemaligen Sowjetunion!“.

Dr. Wolfgang Schacht 31. Mai 2020

Quellen:

[1] http://www.rotfuchs.net/files/rotfuchs-ausgaben-pdf/2005/RF-095-12-05.pdf , Seite 18

[2] http://alternatio.org

[3] Bingen, D., Woycicki, K., „Deutschland – Polen – Osteuropa“

[4] Igor Prokopenko, „Wer bezahlte den Euromaidan?“

Lesen Sie in diesem Zusammenhang auch

„Die bunte Glitzer-Welt des Westens hat sich als ein Irrenhaus erwiesen“

http://www.dr-schacht.com/Die_bunte_Glitzer-Welt_des_Westens_hat_sich_als_ein_Irrenhaus_erwiesen.pdf